

Lehrplan BB Pflege HF ZAG

Vertiefungsmodul Berufsbegleitender Bildungsgang Pflege HF (modular)

B19M Somatik

B19.1M Basic Life Support (BLS AED)



Titel	B19M Somatik inkl. B19.1M Basic Life Support (BLS AED)
Bildungsjahr Jahresthema	1-3 Komplexität erfassen – situationsbezogen handeln
Leitidee	Das Vertiefungsmodul befähigt multimorbide, lebensbedrohliche Patientensituationen zu analysieren und theoriegeleitet pflegerische Interventionen abzuleiten. Bei der Analyse werden die Aspekte wie Leistungsauftrag, Prognose, Schmerzmanagement und Ernährungsmanagement, sowie primäre, sekundäre und tertiäre Prävention spezifisch bei der Pflegeplanung berücksichtigt. Das Teilmodul Basic Life Support (B19.1M) befähigt eine Herz-Lungen-Wiederbelebung beim Kind und Erwachsenen durchzuführen und den automatischen externen Defibrillator (AED) einzusetzen.
Kompetenz- taxonomie nach Bloom: 4-6	Hinweis zum Kompetenzerwerb: – Der Kompetenzerwerb soll mehrheitlich die Stufe 6 nach Bloom umfassen. Das heisst: Bewertungskompetenz: (etwas analysieren, beurteilen, begründen). – Die zentralen Elemente der vier Schlüsselkompetenzen nach Heyse und Erpenbeck sollen sein (die fett markierten Kompetenzen sind zentral): Selbstkompetenz (personale Kompetenz): Selbständigkeit, Gewissenhaftigkeit, Eigenverantwortung, Lernbereitschaft Sozialkompetenz (sozial-kommunikative Kompetenz): Kommunikationsfähigkeit, Aufmerksamkeit, Problemlösungsfähigkeit Handlungskompetenz (Aktivitäten- und Handlungskompetenz): Ausführungs- / Umsetzungsfähigkeit, Entscheidungsfreudigkeit Fachkompetenz (Fach- und Methodenkompetenz): Fachliches Wissen, strukturiertes Denken, strukturiertes Handeln, Wissenstransfer Hinweis zur Kompetenzüberprüfung: – Die Modulprüfung sollte umfassen: Analyseaufgaben: Sachverhalt analysieren, Zusammenhang erklären Syntheseaufgaben: etwas Neues entwickeln, etwas zusammenfügen Bewertungsaufgaben: etwas analysieren, beurteilen, begründen



Ziele	Inhalte
Die / der Studierende – setzt den Pflegeprozess selbstständig um. – gestaltet selbstständig eine pflegerische Beziehung mit Patientinnen / Patienten sowie deren Familien. – gewährleistet den Kommunikationsprozesse im intra- und interdisziplinären Team. – reflektiert selbstgesteuert die eigene Arbeit anhand von Fachliteratur und ausgewählter Forschungsliteratur. – organisiert und überwacht die fachinhaltlichen Abläufe in der eigenen Organisationseinheit mit.	Generalistischer Inhalt: – Alle Lebensspannen – Beziehungsgestaltung – Krankheitsstadium – Pflegeprozess Fiechter und Meier – Pflegemodell: Roper, Logan und Tierney, Orem, Krowinkel, Friedemann – Assessment: Borg-Skala (Dyspnoe), Mini Nutritional Assessment (MNA), Braden-Skala (Dekubitus-Risiko), Rudolf Virchow (Thrombose-Risiko), GCS, DOS (Delir) – Pflegephänomene: Angst, Schmerz, Hilflosigkeit, Machtlosigkeit, Widerstand, Antriebslosigkeit, Nausea – Pharmakologie: Krankheitsbild bezogene Medikamente – Fachliteratur recherchieren, bewerten, bearbeiten – Arbeitsplanung – Qualität
Die / der Studierende – beschreibt den Leistungsauftrag des Arbeitsbereiches Somatik	Leistungsauftrag – Leistungsauftrag des Bereiches Somatik – Unterschied Leistungsauftrag Somatik vs. Langzeit Pflege vs. Rehabilitation vs Mensch zu Hause



Ziele	Inhalte
Die / der Studierende – erläutert die Rolle und die Aufgabe der Pflegenden.	Rolle / Aufgabe – Krankheitsverlauf (akut, instabil, stabil, Verlegung / Austritt) – Aufgabe und Rolle – Beziehungsgestaltung – Einbezug der Angehörigen – Interprofessionelle Zusammenarbeit – Austrittsmanagement
Die / der Studierende – legt spezifische somatische therapeutische Schwerpunkte dar. – leitet Konsequenzen für die Pflege davon ab.	Spezifisch somatische therapeutische Schwerpunkte – Schmerzmanagement inkl. Anästhesieformen – Management des Wasser-Elektrolyt- und Bluthaushaltes (Infusion / Transfusion) – Ernährungsmanagement (Aggressionsstoffwechsel) – Pflegekonsequenzen
Die / der Studierende – erläutert ausgewählte Krankheitsbilder auf der Grundlage der Anatomie und Physiologie sowie anhand der DEPRUST-(Definition, Diagnostik, Differenzialdiagnose, Epidemiologie, Prognose, Risiko / Komplikationen, Ursache, Symptome, Therapie) und B3- Struktur (Patient, Angehörige/Gesellschaft, Pflege). – erläutert die Leitsymptome und die zentralen Phänomene.	Pathologie – DEPRUST – B3 – Leitsymptome – Labor – Ernährung – Pharmakologie / Medikamente (Gruppe, Wirkung, Nebenwirkung)



Ziele	Inhalte
Die / der Studierende – erläutert ausgewählte Krankheitsbilder auf der Grundlage der Anatomie und Physiologie sowie anhand der DEPRUST-(Definition, Diagnostik, Differenzialdiagnose, Epidemiologie, Prognose, Risiko / Komplikationen, Ursache, Symptome, Therapie) und B3- Struktur (Patient, Angehörige / Gesellschaft, Pflege). – erläutert die Leitsymptome und die zentralen Phänomene.	Krankheitsbilder – Myokardinfarkt – Pankreatitis – Ileus – Malaria – Entzündung vs. Infekt vs. SIRS vs. Sepsis – Schock (Formen) – Brandverletzung – Polytrauma – Delir vs. Durchgangssyndrom – Posttraumatisches Syndrom – Intoxikationen
Die / der Studierende – erläutert zentrale Pflegephänomene aus dem Bereich Somatik.	Pflegephänomene – Phänomenstruktur (Definition, objektive und subjektive Merkmale) – Angst – Schmerz – Hilflosigkeit – Machtlosigkeit – Widerstand, – Antriebslosigkeit – Nausea



Ziele	Inhalte
Die / der Studierende – erläutert Assessment zur Erfassung von spezifischen Risiken im Bereich Somatik.	Assessment – Nutzen, Ziel, Grenzen – Borg-Skala (Dyspnoe) – Mini Nutritional Assessment MNA – Braden-Skala (Dekubitus-Risiko) – Rudolf Virchow (Thrombose-Risiko) – GCS – DOS (Delir) – VAS
Die / der Studierende – analysiert strukturiert Patientensituationen aus dem Bereich Somatik. – leitet davon die Pflegediagnosen und Pflegeinterventionen, inkl. Präventionen ab.	Pflege – Pflegeprozess – Pflegephänomen – Pflegediagnose – Pflegeintervention – Prävention (Hygiene, Pneumonie, Dekubitus, Mangelernährung, Stress) – Überwachung



Ziele	Inhalte
Die / der Studierende – analysiert strukturiert Patientensituationen aus dem Bereich Somatik. – leitet davon die Pflegediagnosen und Pflegeinterventionen, inkl. Präventionen ab.	Fallbeispiele – Myokardinfarkt – Pankreatitis – Ileus – Malaria – Polytrauma
Die / der Studierende – führt eine Herz–Lungen–Wiederbelebung durch. – setzt den AED automatischen externen Defibrillator ein.	LTT- BLS / AED – BLS / AED

Total Lernstunden B19M Somatik (Vertiefungsmodul BB Pflege HF)	106
Davon selbstgesteuertes Lernen	40
Davon geleitetes Lernen	58
Davon selbstorganisiertes Lernen	0
Davon LTT	8